



Eglise évangélique réformée  
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons Freiburg

# JAHRESBERICHT 2025



KANTONALKIRCHE

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen»

*Matthäus 18,20*



## INHALTSVERZEICHNIS

## SEITE

Synodalratspräsidium	3
Synodalrat	5
Diakonie – Jugend	7
Mission & Hilfswerke – Theologie & ökumenischer und interreligiöser Dialog	8
Recht – Finanzen – Vizepräsidium	10
Kommunikation – Leben in der Kantonalkirche	11
Seelsorge – Human Resources	12
Bildung	13
Büro der Synode	14
Kirchenkanzlei	16
Kantonale Fachstellen	18
Dekanat	20

## IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	Franziska Grau-Salvisberg, Jean-Marc Fonjallaz, Translingua Bern
Layout	Simone Wüthrich Bongni
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	Lange Nacht der Kirchen 2025 – Kirchgemeinde St. Antoni

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.  
 Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:  
<http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 02. 06. 2026

## TÄTIGKEITSBERICHT 2025

### «Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, ...

Im Jahr 2025 bereicherten Begegnungen, Gespräche und andere Versammlungen das Leben unserer Kantonalkirche.



An den 20 ordentlichen Synodalratssitzungen konnten sowohl alltägliche Fragen als auch Ausnahmesituationen behandelt und die Arbeit an den Zielen der verschiedenen Ressorts vorangetrieben werden.

Das kirchliche Leben wurde auch durch die Synoden der reformierten Kirche unseres Kantons sowie der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz getragen. Hier mussten wir ebenfalls wichtige Entscheidungen treffen, um gemeinsam den reibungslosen Betrieb unserer Institutionen zu gewährleisten. Neben Budgetentscheiden wurden Themen wie die Sicherheit unserer Mitarbeitenden oder der Umweltschutz in einer gemeinsamen Vision behandelt.

In den Sitzungen der synodalen und kantonalen Kommissionen konnten Dossiers in so unterschiedlichen Bereichen wie der ökumenischen Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, der Schulkatechese oder der Organisation der «Langen Nacht der Kirchen» diskutiert und vorangebracht werden.

Auch durch die Mitgliedschaft in Stiftungsräten (Reformationsstiftungen und Bibelgesellschaften) konnten wir gemeinsam Projekte zur Verbreitung des reformierten Glaubens durch Bücher von Qualität oder Web-Auftritte unterstützen und das akademische Wissen über biblische Manuskripte vertiefen.

Die offiziellen Zusammenkünfte mit den zivilen und religiösen Behörden trugen dazu bei, die Koordinierung unserer Aufgaben zu fördern und aufzuzeigen, welchen Anteil wir am Aufbau des Gemeinwohls haben.

Die Vereidigungstermine oder Schulungen der gewählten Personen haben ebenfalls gezeigt, wie wertvoll es ist, miteinander zu sprechen, sich gegenseitig zu ermutigen und gemeinsam Werkzeuge und Kompetenzen in den Bereichen Personal und Kommunikation zu entwickeln.

Bei diesen verschiedenen Zusammenkünften stellen wir fest, dass das Leben in der Kirche oft anspruchsvoll ist. Nur weil wir zusammenkommen, gleichen wir uns nicht. Sich für das Kirchenleben und seine Entwicklung einzusetzen, erfordert Zuhören, Respekt und Geduld. Es lohnt sich, dieses Risiko einzugehen, denn, wie das Evangelium fortfährt:

**...da bin ich mitten unter ihnen».**

Als Gläubige zu leben, bedeutet in der Tat, sich die Chance zu geben, in diesen verschiedenen Zusammenkünften mehr zu erkennen als nur die Bündelung unserer Kräfte. Wir spüren und sehen auch eine Präsenz an unserer Seite, die manchmal inspiriert, manchmal beruhigt und unseren Einsätzen stets Sinn verleiht.



## SYNODALRAT

So bei der Langen Nacht der Kirchen am 23. Juni, an der unsere Arbeit mit der Union des Associations Musulmanes de Fribourg (Union muslimischer Vereine Freiburg) in einem interaktiven Theaterstück zum Thema religiöse Toleranz im Familienleben konkretisiert wurde. Neben den rund 100 Teilnehmenden der protestantischen, katholischen und muslimischen Gemeinschaften haben wir einen Moment des tiefen gegenseitigen Verständnisses und der Inspiration für den Frieden verbracht, der über unsere Ziele hinausging.

Oder anlässlich des Bettagsfests in der Freiburger Kirche im September, in Anwesenheit der zivilen und religiösen Behörden, an der wir der biblischen Weisheit lauschen durften beim Lob von Widerspruch und gegenseitiger Berichtigung. Eine Weisheit, die Christinnen und Christen dazu ermutigt, sich einzugestehen, was falsch ist, und die Kirchen dazu anregt, den Missbrauch von Geld oder Macht im gesellschaftlichen Leben anzuprangern.

Und um den Kreis zu schliessen: In unseren Synodalratssitzungen konnten wir Lösungen für manchmal schwierige Situationen finden und unsere Meinungsverschiedenheiten überwinden dank des Zutuns der Gegenwart des Geistes, der unserem guten Willen zu Hilfe kam.

Unsere Kirche nimmt einen anerkannten Platz in der Zivilgesellschaft ein. Die Dienstleistungen und Angebote, die sie der Bevölkerung bietet, werden für das angenehme Zusammenleben der Menschen miteinander und für die gute spirituelle und soziale Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger als nützlich erachtet. Unsere Kirche schöpft die Willenskraft und ihre Beharrlichkeit aus der Überzeugung, dass sich jedes Mal, wenn wir in ihrem Namen versammelt sind, die göttliche Gegenwart in unserer Mitte manifestiert.

Viel Vergnügen bei der Lektüre der Jahresberichte!

*Pierre-Philippe Blaser*





## SYNODALRAT

## KONSTANTE SINNHAFTE PRÄSENZ

Ressortverteilung 2024 – 2027	Synodalrat
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Anne-Elisabeth Nobs
Bildung	Katrin Bardet
Diakonie	Fritz Schertenleib
Finanzen	Anne-Elisabeth Nobs
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Fritz Schertenleib
Kommunikation	Benjamin Stupan
Leben der Kantonalkirche	Benjamin Stupan
Mission & Hilfswerke	Tünde Lamboley
Recht	Anne-Elisabeth Nobs
Seelsorgen	Monique Johner
Theologie & ökumenischer/ interreligiöser Dialog	Tünde Lamboley

Kirchenkanzlei	
Kirschenschreiber	Peter Andreas Schneider
Sekretariat	Rahel Merli Jolande Roh Fabienne Ischi Kelly Sandoz
Finanzen	Fabienne Ischi
<b>Anschrift</b>	
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg Prehlstrasse 11 3280 Murten Telefon: 026 670 45 40 E-Mail: info@ref-fr.ch	



Es genügt eine Geste, eine dargebotene Hand, ein wohlwollender Blick, damit sich das Licht Gottes in der Einfachheit des Alltags offenbart. Die Diakonie ist dieses Licht, das aufrichtet, tröstet, eint. Die diakonische Arbeit beginnt mit einem Blick.

Sie ist in den Kirchgemeinden fest verankert und die Angebote sind sehr vielfältig, wie sich am runden Tisch vom 04. 09. 2025 gezeigt hat. Die vielfach im Verborgenen geleistete ehrenamtliche Arbeit verdient es, gewürdigt zu werden! Sie ist oft nicht sichtbar für die Allgemeinheit; wie dies die Politik tut, müssen wir sie sichtbar machen, damit sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird.



In unserer Kirche ist der Einsatz von Freiwilligen notwendig. Ohne sie kann kein Anlass stattfinden. «Ohne Freiwillige hört die Gesellschaft auf und auch die Kirche» (Quelle: Diakonie CH). Eines meiner Ziele ist es, die in den Kirchgemeinden geleisteten ehrenamtlichen Stunden bald quantifizieren zu können. Damit lässt sich zeigen, dass die Kirche nicht nur aus einem Gottesdienst am Sonntagmorgen besteht, sondern dass sie durch unzählige, manchmal sehr einfache Aktionen, die das ganze Jahr hindurch organisiert werden, präsent ist. Unser tägliches Engagement an allen Orten zu zeigen, könnte eines Tages auch notwendig sein, um unser Handeln auf politischer Ebene zu rechtfertigen; beispielsweise bei der Diskussion über die Berechtigung der Kirchensteuer für juristische Personen.

Auf operativer Ebene ist erwähnenswert, dass die Mitarbeiterin der kantonalen Fachstellen, Laila Goepel, ihre Tätigkeit am 31. 07. 2025 beendet hat, um in der Kirchgemeinde Murten ihr Vikariat zu absolvieren. Ich danke ihr im Namen der Kantonalkirche herzlich für ihre Arbeit, die sie während ihres gesamten Einsatzes mit Begeisterung geleistet hat. Sie lernte die Kirchgemeinden kennen und entdeckte unsere Besonderheiten. Am 01. 04. 2026 wird Frau Marie Javet ihre Tätigkeit als neue Verantwortliche der Fachstelle Jugend aufnehmen. Im Kontakt mit den Kirchgemeinden und in Zusammenarbeit mit der Kanzlei wird sie sich insbesondere um die Koordination der Projekte kümmern. Wir werden Frau Javet mit Freude empfangen.

Vom 31. 10.– 02. 11. 2025 fand in Zürich-Oerlikon das erste Jugendfestival «REFINE» statt. 2500 Jugendliche und Hunderte von Freiwilligen erlebten ein Wochenende voller Animationen und Austausch im Rahmen von Gottesdiensten und anderen Gelegenheiten der Begegnung. Dieses Fest stand unter dem Motto «Alles ist möglich».

So lässt sich dieses Jahr mit der Feststellung schliessen: «Alles vermag ich durch den, der mir die Kraft dazu gibt.» (Philippbrief 4,13)

Fritz Schertenleib



REFINE 2025

## EIN JAHR IM ZEICHEN DER BEGEGNUNG

### Mission

Es heisst, dass uns Begegnungen verändern. Momente des Austauschs haben die Mission gestärkt und die Beziehungen zwischen den Kirchen im Jahr 2025 vertieft. Zu den Höhepunkten zählt der Besuch des Theologen und Pfarrers Mumbere Ngesera aus Goma, einer Stadt im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Er berichtete in einem bewegenden Zeugnis von der militärischen Besetzung, die seine Familie erlebt hat und der geopolitischen Lage seines Landes. Sein Engagement hat die Unterstützung für diese leidgeprüfte Region gestärkt, insbesondere durch die Massnahmen des HEKS.



Das ganze Jahr hindurch begrüßten mehrere Kirchgemeinden Gesandte des DM, die von ihrer Mission zurückkehrten; dies ermöglichte den Austausch rund um gemachte Erfahrungen. Andere haben Gäste aus Syrien, Madagaskar, Kamerun oder der DR Kongo empfangen und so die Offenheit für die Realitäten und Lebensbedingungen der Schwesterkirchen auf der ganzen Welt gefördert.

Auf internationaler Ebene vereinte die Generalversammlung der Cevaa (Gemeinschaft von protestantischen Kirchen in der Mission) in Torre Pellice 36 Kirchen und mehr als 80 Delegierte aus fünf Kontinenten. Diese intensive Zeit der Begegnung und der Reflexion

ermöglichte es, gemeinsam die theologischen Schwerpunkte und die Massnahmen für die kommenden vier Jahre festzulegen.

Das von Mission 21 organisierte Internationale Forum brachte 270 Personen zusammen, um über die Herausforderungen von Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie im Zusammenhang mit sozialen Ungleichheiten und kulturellen Brüchen nachzudenken.

Im Rahmen des 75. Jubiläums der Ceppele (Konferenz der evangelischen Kirchen in den romanischsprachigen Ländern Europas) trafen sich die Präsidenten und Delegierten der 18 Mitgliedskirchen in Strassburg. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde für den zurückgelegten Weg gedankt und anschliessend eine Debatte zum Thema «Kirche und Demokratie» eröffnet.



Empfang von Mamy Randrianarisoa, Schulleiterin in Madagaskar, in der Kirchgemeinde La Glâne-Romont



Cevaa



CEPPLE

### Ökumene und interreligiöser Dialog

Auch der ökumenische und interreligiöse Dialog stand im Zentrum. In Freiburg kamen mehr als hundert protestantische, katholische und muslimische Menschen anlässlich der Langen Nacht der Kirchen zusammen zum interaktiven Theater «Muss man Lucie machen lassen?», das von der Truppe Silex präsentiert wurde. Es war ein Abend im Zeichen der Brüderlichkeit und des Austauschs, in einer geselligen und wohlwollenden Atmosphäre.

Eine Ausstellung anlässlich des 1700. Jubiläums des Glaubensbekenntnisses von Nizäa lud zum Nachdenken über das Thema «Wer ist Jesus für mich?» ein. Sie wurde unter aktiver Mitwirkung der Katechetinnen und Katecheten und der Kinder der Kirchgemeinden konzipiert und bot einen originellen Blick auf die Fundamente des christlichen Glaubens, um eine Verbindung zwischen unseren Gemeinschaften herzustellen.

In diesen Begegnungen können die Mission wie auch der ökumenische und interreligiöse Dialog ihre volle Bedeutung entfalten. Die Begegnung mit anderen Menschen wird zu einer Erfahrung der Geschwisterlichkeit, in Christus wie in der Menschheit. Mehr als eine Pflicht ist der Dialog ein Impuls des Herzens, der Solidarität und Grosszügigkeit vermittelt und in der Lage ist, Grenzen zu überschreiten. Eine Einladung an jede und jeden Einzelnen, sich konkret für Andere einzusetzen.

Tünde Lamboley



Torre Pellice, Generalversammlung der Cevaa, Oktober 2025



Die madagassische Pastorin Miora Rasoharinaivo in der Schule von Chatel St. Denis



75 Jahre Ceppele, Strassburg



## GEMEINSAM IM VERTRAUEN VORANSCHREITEN

Begegnungen sind Höhepunkte des kirchlichen Lebens: Sie bieten Raum für Dialog, Einsicht und Gemeinschaft. So nahm das reformierte Zentrum Charmey – *Haus der Begegnung / Maison de rencontre* – im vergangenen Jahr einen wichtigen Platz ein. Der Stiftungsrat hatte ein ambitioniertes und zukunftsweisendes Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Trotz seiner guten Qualität konnte das Projekt jedoch nicht umgesetzt werden, da sich die Finanzierungsbedingungen als zu schwierig erwiesen; die Banken waren besonders zurückhaltend aufgrund der niedrigen Mietrendite.



Nach vielen Versuchen und Überlegungen hat der Stiftungsrat Anfang Oktober seinen Rücktritt erklärt. Daraufhin wurde ein neuer Rat gebildet, der den Verkauf der Gebäude Ende Dezember abschliessen konnte. Er musste feststellen, dass das Zentrum ohne eine umfassende Renovierung nicht mehr sinnvoll aufrechterhalten werden konnte. Der Rat widmet sich nun der Aufgabe, über die Zukunft und die Ausrichtung der Stiftung in diesem neuen Kontext nachzudenken.

Auch im administrativen Bereich wurde im Jahr 2025 ein wichtiger Meilenstein erreicht: Fast alle Kirchgemeinden haben sich dem Datentransferprogramm RefPers angeschlossen. Auch wenn einige Fragen noch nicht geklärt sind, funktioniert das System insgesamt zufriedenstellend und stellt einen bedeutenden Fortschritt dar.

In finanzieller Hinsicht bleibt die Situation der Kirche insgesamt stabil. Die Finanzkommission hat sich zweimal getroffen, um die Jahresrechnung 2024 sowie das Budget 2026 zu beraten, welche beide von der Synode genehmigt wurden. Die Jahresrechnung 2024 weist bei Einnahmen von 2'591'937 Franken einen Aufwand von 2'604'949 Franken aus, was einem Aufwandüberschuss von 13'012 Franken entspricht. Das wie üblich umsichtig erarbeitete Budget 2026 sieht einen Aufwandüberschuss von 56'738 Franken vor, bei Gesamtausgaben von 2'563'978 Franken und Einnahmen von 2'507'240 Franken. Diese solide Verwaltung ermöglicht es, gesellige Anlässe, die Seelsorge in verschiedenen Institutionen und die Begleitung der Kirchgemeinden in ihren Aufgaben zu unterstützen.

Schliesslich war das vergangene Jahr reich an Momenten des Austauschs und der Begegnung. Die überstandenen Prüfungen haben zur Stärkung der Bande beigetragen und zur Wiederbelebung der Überzeugung, dass wir selbst in der Unsicherheit nie allein sind. Wo wir uns versammeln, steht die Gegenwart Christi im Mittelpunkt unseres Engagements und trägt uns als treue und wohlwollende Begleiterin.

Anne-Elisabeth Nobs

## VERANTWORTUNG LEBEN

Im vergangenen Jahr wurde spürbar, was die Zusage Jesu *«denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen»* meint: In Sitzungen, Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen, in der Zusammenarbeit mit Partnerkirchen und im öffentlichen Auftreten wurde diese Gegenwart leise, unspektakulär – aber gerade dadurch tragfähig und wegweisend – erfahrbar.



Am 15. Januar 2025 sprachen Menschen aus den 16 Kirchgemeinden im Inpflichtnahme-Gottesdienst in Freiburg ihr Ja zum Leitungsdienst aus. Sie vertieften es am 15. Februar 2025 in der Behördenschulung, in der sie sich mit Auftrag, Rollen und Rahmenbedingungen ihres Mandates auseinandersetzten. Schritt für Schritt wuchs so jene innere Sicherheit, aus der heraus in unserer Kirche Entscheidungen im Hören aufeinander und im Vertrauen auf Gottes Begleitung reifen. Am 23. Mai 2025, an der Langen Nacht der Kirchen, öffneten reformierte Kirchen im Kanton Freiburg ihre Türen und luden ein zu Momenten der Stille, der Musik, der Begegnung und des Staunens, sodass Kirche auch für Menschen erfahrbar wurde, die selten oder zum ersten Mal eine Kirchenschwelle überschritten.

Daneben bot die Teilnahme an der Kontinentalversammlung Europa von Mission 21 am 31. März 2025 Gelegenheit, in ökumenischem Rahmen über Fragen von Gerechtigkeit, Frieden, Migration und Teilhabe im europäischen Kontext nachzudenken. Im Jahr 2025 setzte sich die Freiburger Kirche zudem vertieft mit dem Schutz der persönlichen Integrität auseinander und reflektierte die Grundlagen und Standards der Evangelisch reformierten Kirche Schweiz für die eigene Praxis; 2026 soll das Schutzkonzept weiter geschärft werden, damit Prävention, Intervention und Schulung noch konsequenter in allen Bereichen kirchlichen Lebens verankert werden.

In Leitungsgremien reformierter Kirchen wird Verantwortung als im Kern unteilbar verstanden, auch wenn Aufgaben und Zuständigkeiten auf viele Schultern verteilt sind. Wer ein Mandat übernimmt, ist eingeladen, zusammen mit den anderen Mitgliedern eine Kultur der Sorgfalt, der Transparenz und der Achtung der persönlichen Integrität zu stärken – damit Kirche nach innen und aussen zunehmend zu einem Raum werden kann, in dem Menschen aufatmen, einander vertrauen und wachsen.

Benjamin Stupan



## ZWEI ODER DREI... UND MEHR

Dieses Jahr gab es wenig Änderungen bei den Amtspersonen. Wir haben die Suchkommissionen der Kirchgemeinden Freiburg, Murten und Estavayer-le-Lac begleitet. 2025 haben sich die Austritte stabilisiert und die Stellen konnten neu besetzt werden, mit Ausnahme einiger Stellen in der Seelsorge, die zum Jahresende noch vakant waren.



Die Website für Human Resources wurde aufgeschaltet. Sie umfasst alle Rechtsdokumente und Vorlagen, die für die Personalverwaltung von Bedeutung sind. Durch den schnellen Zugriff auf alle Dokumente werden die Kirchgemeinden konkret unterstützt.

Im August empfing die Kirchgemeinde Romont Gilles Vuillème für ein Jahrespraktikum im Rahmen seiner diakonischen Ausbildung unter der Leitung von Pfarrer David Allisson. Gilles Vuillème gehört zum ersten Jahrgang des neuen Ausbildungslehrgangs der Reformierten Kirchen der Westschweiz. Neu beginnt die Grundausbildung für Pfarrer und Diakone jedes Jahr im August und erstreckt sich über 12 Monate.

Wir haben uns an der Arbeit der Ordinationskommission beteiligt und die HR-Verantwortlichen der anderen Westschweizer Kirchen getroffen.

In Bezug auf die Seelsorge haben wir uns von Pfarrerin Marianne Weymann verabschiedet, die im Dezember in den Ruhestand gegangen ist. Die Neubesetzung dieser Stelle ist noch im Gange.

Gewisse seelsorgerische Ämter, die bisher Kirchgemeinden anvertraut waren, gehen an die Kantonalkirche zurück. So wird nach dem Weggang von Pfarrerin Elsbeth von Känel die Seelsorgestelle im Spital Tavers nun von Pfarrer Daniel Nagy, einem Angestellten der Kantonalkirche, übernommen. Pfarrerin Tania Guillaume hat die Kirchgemeinde Freiburg verlassen, was auch das Ende ihres Amtes als Universitätsseelsorgerin bedeutet. Die Suche einer Nachfolge obliegt neu der Kantonalkirche.

Die Hauptschwierigkeit dieser Stellen liegt in ihrem niedrigen Beschäftigungsgrad, der die Rekrutierung erschwert.

Auf institutioneller Ebene treffen wir uns regelmässig mit unseren katholischen Partnern, mit denen wir unter anderem eine ökumenische Broschüre ausarbeiten, um die kantonalen Seelsorgen vorzustellen.

Zudem wird auf Ersuchen des Kantons Freiburg derzeit in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Verband der spezialisierten Institutionen (INFRI) die Finanzierung unserer Präsenz in Institutionen für Menschen mit einer Behinderung geklärt.

*Monique Johner*

## SICH IN SEINEM NAMEN VERSAMMELN

Diese Formulierung im Matthäusevangelium braucht Jesus in Anlehnung an das jüdische Synagogengebet, das mindestens zehn Männer benötigt, um stattfinden zu können. Schon wenn es nur zwei oder drei sind, ist Christus dabei.

Gegenwärtig nehmen unsere lieben Kirchenmitglieder diese Textstelle fast etwas zu wörtlich, so dass die Kirche sich mit kleinerer Mitgliederzahl und weniger Mitteln auf die Zukunft ausrichten muss.



Im schulischen Religionsunterricht wird gemeinsam mit den kantonalen Behörden und den Schulleitungen nach kreativen Möglichkeiten gesucht, wie dem verfassungsmässigen Recht der Kirchen auf Lektionen im Stundenplan entsprochen werden kann. Immer weniger Schülerinnen und Schüler pro Klasse nehmen am konfessionellen Unterricht teil. Die Suche nach Lösungen zeigt jedoch, dass die Kirchen ihr Privileg weiterhin nutzen möchten und dass die Gesprächspartner seitens des Staates und der Schulen ihnen offen und dialogbereit gegenüberstehen. Es gilt nun, die Wünsche, Bedürfnisse, Ansprüche und Möglichkeiten aufzunehmen und miteinander in Einklang zu bringen. Keine einfache Sache, zumal die Kulturen innerhalb der kirchlichen Akteure vielgestaltig und komplex sind. Wir sprechen scherzhaft von den «quatre églises» der beiden grossen Konfessionen und beiden Sprachregionen, welche sich über einen Modus Vivendi

einig werden müssen. Die Hoffnung ist, dass sie dadurch auch ökumenisch näher zusammenrücken.

Zugleich stellt sich in den Kirchgemeinden zunehmend die Frage nach der Neubesetzung vakanter Pfarrstellen.

Das Ressort Bildung vertritt die Kantonalkirche im Konkordat für die Aus- und Weiterbildung der Pfarrpersonen und Pfarrer und sorgt für eine Vernetzung mit der Réf-Formation, der Ausbildung für die frankophonen Amtsträger/innen.

2025 war ein wichtiges Entscheidungsjahr für die Bildungsinstitutionen. Es wird schweizweit zusammen mit den Universitäten ein neues Ausbildungsmodell ausgearbeitet. Es soll den angehenden Pfarrpersonen, falls sie dies wünschen, bereits nach dem ersten Ausbildungsteil, dem Bachelor, ermöglichen, in den Gemeinden als sogenannte Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare tätig zu werden. Den akademischen Weg bis zur Ordination können sie innerhalb einer bestimmten Frist berufsbegleitend abschliessen. Die Hürden für den Einstieg in die Amtstätigkeit werden durch die Umverteilung der sprachlichen, systematischen und praktischen Fächer etwas herabgesetzt und zugleich wird das Niveau der universitären Bildung gewahrt.

Die institutionelle Begleitung dieser Bildungsprojekte ist ein spannender Teil der Ressortarbeit, der die Perspektive auf die kantonale, gesamtschweizerische sowie die weltweite Kirche öffnet und Kirche neu ins öffentliche Licht rückt. Im Austausch mit ihren säkularen Partnern entwickelt sich Kirche weiter und wird ihrem Auftrag gerecht, das Evangelium allem Volk in Wort und Tat zu verkündigen. Die zwei oder drei sind nur der Anfang. Im Vertrauen auf den, der seine Gegenwart zusagt, vollbringen wir unser Tagwerk. Er weiss, wohin er uns führen will.

*Katrin Bardet*



## JAHRESBERICHT DES BÜROS DER SYNODE

Die Synode unserer Kirche wird von den Klängen verschiedenster Melodien erfüllt. Diese entfalten sich im Verlauf der Sitzungen, um zum Abschluss der Legislaturperiode 2022 – 2025 in ein harmonisches Lied der Hoffnung einzustimmen.



Unter den in diesem Jahr behandelten Themen ist die Genehmigung einer Richtlinie für die Anstellung der Katechetinnen und Katecheten hervorzuheben. Ein Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Personalverwaltung. Die Zukunft wird die Ausgestaltung weiterer Verschlankeungsmassnahmen mit sich bringen.

Die Nachfolge der Amtsträgerpersonen erfordert besondere Aufmerksamkeit. Der Synodalrat wurde beauftragt, Stipendienmöglichkeiten zu prüfen, insbesondere für Personen, die sich beruflich neuorientieren.

Die Synode genehmigte auch die letzten Änderungen im «Reglement über die Datenübermittlung an die Kirchgemeinden und die Registerführung in der Kirchgemeinde». Die Fertigstellung dieses Dokuments ist das Ergebnis einer bedeutenden Arbeit, die vom Synodalrat in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen geleistet wurde.

Das *Centre réformé de Charmey* stand im Zentrum der Diskussionen. Seit einigen Jahren ist es im Besitz einer eigenen Stiftung. Im Rahmen eines Verkaufsprojekts hat die Synode beschlossen, das statutarisch der ERKF vorbehaltene Vorkaufsrecht nicht auszuüben.

Im Jahr 2025 blieb die Freiburger Synode ihrer Tradition der Gastfreundschaft und Offenheit treu. Herr Stephan Kronbichler, Präsident der Walliser Kantonalkirche, beehrte uns mit seinem Besuch. Diese Begegnungen mit den Schwesterkirchen zeigen die Ergänzungsmöglichkeiten unter den Kantonalkirchen auf. Zweifellos eine Bereicherung.

An der Gesprächssynode (Juni 2025) waren die Delegierten zu einem «Marktplatz» des kirchlichen Lebens eingeladen. Die Erkundung verschiedener Ideen und möglicher Dienstleistungen in den Kirchgemeinden diente ihren Überlegungen als Nährstoff. Vom Empfang von Menschen mit Beeinträchtigungen bis hin zur Animation für Familien bot sich die Gelegenheit, Aktivitäten des sogenannten «Neulands» kennenzulernen. Auch der Suchtprävention wurde Platz eingeräumt. Diese zahlreichen Themen haben Wege für den Ausbau und die Weiterentwicklung der lokalen Aktionen aufgezeigt.

Zum Abschluss dieses Jahres bedankt sich das Büro der Synode bei allen Akteurinnen und Akteuren des kirchlichen Lebens wie den Delegierten, den Mitgliedern des Synodalrates und dem Kanzleiteam. Es ist wichtig, die enorme Arbeit, die geleistet wird, um unsere Kirche am Leben zu erhalten, angemessen zu würdigen. Damit die Hoffnungsbotschaft des auferstandenen Christus in dieser Welt weiter leuchten kann! Vielen Dank euch allen!

*Büro der Synode/Jean-Marc-Fonjallaz*

### BÜRO DER SYNODE 2022 – 2025

<b>Präsident</b>	Pierre-Alain Sydler	<b>Sekretariat</b>	Peter Andreas Schneider
<b>Vizepräsidenten</b>	Jean-François Javet Jean-Marc Fonjallaz	<b>Protokollführung</b>	Daniela Franzelli



Gesprächssynode ERKF



ERKF Synode in Grangeneuve

## EIN TURBULENTES, INTENSIVES JAHR

Das Jahr 2025 war für die Kirchenkanzlei und den Synodalrat ein bewegtes Jahr, geprägt von einem hohen Arbeitsvolumen, mehreren anspruchsvollen Dossiers und zahlreichen Zusatzaufgaben, die viel Koordination, Flexibilität und Ausdauer erforderten.

Neben der ordentlichen Arbeit im Zusammenhang mit den Synoden beanspruchte insbesondere die Gesprächssynode grosse personelle und zeitliche Ressourcen. Die Vorbereitung und Durchführung waren intensiver als üblich und führten zu einem spürbaren Mehraufwand. Dieser Aufwand hat sich jedoch gelohnt: Die Gesprächssynode bot einen bereichernden Rahmen für Austausch und Begegnung und darf als gelungener Anlass in Erinnerung bleiben.

Von besonderer Bedeutung in diesem Jahr war zudem das Dossier rund um den Verkauf des «Houses der Begegnung» in Charmey.

Zusätzlich erschwerte ein Personalausfall unsere Arbeit. Er führte insbesondere vom Frühling bis in den Herbst zu einer längeren Unterbesetzung. Erst im November konnte die Stelle wieder besetzt werden. Dank grossem Engagement, hoher Einsatzbereitschaft und gegenseitiger Unterstützung im Team wurden die Aufgaben dennoch fristgerecht und zuverlässig erfüllt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag von Januar bis Mai auf der administrativen Unterstützung der Kirchgemeinden im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen». Insgesamt beteiligten sich 13 von 16 Kirchgemeinden an diesem erfolgreichen Anlass.

Zu den besonderen Höhepunkten im Jahr 2025 zählten der Workshop zur Einführung der Kirchgemeindepräsidentinnen und -präsidenten, der einen wertvollen Rahmen für Austausch, Orientierung



Kirchenscribe & sein Team

und Vernetzung bot, sowie die Organisation und Durchführung der nationalen Kirchenschreibertagung in Murten.

Manchmal kann man sagen: «In der Kirchenkanzlei sind mehr als zwei oder drei in seinem Namen versammelt». Dank einem Team, in dem sich jede und jeder gegenseitig unterstützt, macht es Freude, sich für unsere Kirche zu engagieren. Gemeinsame Oasen im Alltag lassen die göttliche Nähe immer wieder spüren – so werden unsere Herzen gestärkt und erbaut.

*Peter A. Schneider & sein Team*



Workshop zur Einführung der Kirchgemeindepräsidenten

## WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN VERSAMMELT SIND, DA BIN ICH MITTEN UNTER IHNEN.

Schöner als der Evangelist Matthäus kann man unserem von Massenveranstaltungen, Likes, Klicks und Follower-Statistiken geprägten Zeitgeist wohl kaum entgegenhalten, dass es auf Anderes ankommt, als auf Quantität. Und doch haben Zahlen auch für die Arbeit der Fachstelle Bildung eine gewisse Relevanz: Wir setzten in der Regel für unsere Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen eine Mindestzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer voraus und vertagen Angebote, wenn nicht genügend Anmeldungen vorliegen. So geschehen etwa mit der neuen deutschsprachigen ökumenischen Katechetik-Ausbildung FriModula, deren Planung uns in diesem Jahr stark beschäftigt hat. Der Ausbildungsstart wird nicht im Januar 2026 sondern erst im September erfolgen.



### Gut und weniger gut besuchte Weiterbildungen

Für die deutschsprachigen Katechetinnen und Katecheten haben in diesem Jahr zwei kantonale Weiterbildungen stattgefunden. Die erste im Februar zum Familienangebot farbenspiel.family und eine zweite bilingue Veranstaltung im November zum Umgang mit schwierigen Bibeltexten im Religionsunterricht. Für die französischsprachigen Unterrichtenden wurde der Weiterbildungszyklus zu Kindern mit speziellen Bedürfnissen durch eine Veranstaltung im Januar abgeschlossen. Darüber hinaus konnten in einem Kurs biblische Figuren gestaltet und in einem weiteren Erzählkoffer zusammengestellt werden. Und schliesslich standen den gerade mal drei motivierten deutschsprachigen Teilnehmenden in der schon erwähnten zweisprachigen November-Konferenz nicht weniger als 25 interessierte frankophone Katechetinnen gegenüber.

### Unsere Highlights

Im Rahmen eines sehr stimmungsvollen Gemeindegottesdienstes in Romont durften wir vier neu ausgebildeten Katechetinnen und Katecheten das Diplom überreichen und sie für ihren Dienst in der ERKF beauftragen.

Absolut überrascht wurden wir von der grossen Resonanz, auf die das von Synodalrätin Tünde Lamboley initiierte Projekt einer Ausstellung zum 750-Jahre-Jubiläum des Konzils von Nicäa gestossen ist. In gegen 300 Zeichnungen, Graphiken, Text- und Filmbeiträgen haben Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen zum Ausdruck gebracht, was Jesus für sie bedeutet. Die Gestaltungen sind nun im Rahmen einer Wanderausstellung auf Plakaten, in Broschüren oder auf der Website der Kantonalkirche zu bewundern.

### Gremien- und Vernetzungsarbeiten, Innovationen

Wichtig waren für uns die mit dem Staat geführten Diskussionen um die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts im Schulstundenplan. Auch wenn gleich zu Beginn klargestellt wurde, dass es mittels einer Motion nicht möglich ist, einen Verfassungsgrundsatz umzustossen, lag uns viel daran, entschieden für einen in seinem Umfang nicht kleiner werdenden, allenfalls etwas einfacher zu organisierenden konfessionellen Religionsunterricht in der Schule einzustehen. Die Diskussionen zwischen den Kirchen und dem Staat sind noch nicht abgeschlossen, es zeichnen sich aber Möglichkeiten ab, bei gegenseitigem Einverständnis in etwas flexibleren Strukturen zu unterrichten. Auch wenn vorerst nicht zu befürchten ist, dass der konfessionelle Religionsunterricht in naher Zukunft den Lernort Schule verlassen muss, suchen wir in einer bunt gemischten Arbeitsgruppe nach Ideen, um unsere Katechese am Lernort Kirche zu erneuern, zu stärken und zu einer Familienkatechese auszubauen. Wir tun dies mit dem Ziel, dem allgemein beklagten Relevanzverlust der Kirche positive Impulse entgegenzusetzen.

Franziska Grau Salvisberg / Nicole Awais



Ausstellung in Nicée

## ENGAGEMENT FÜR JUGENDLICHE IM KANTON FREIBURG

Auch im Jahr 2025 stand für die Fachstelle Jugend der Kantonalkirche Freiburg die Begleitung von Jugendlichen in einer prägenden Lebensphase im Zentrum. Mit vielfältigen Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitangeboten wurden junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützt. Unsere Projekte ergänzen bestehende Angebote der Jugendförderung und schaffen Erfahrungsräume, in denen Gemeinschaft, Verantwortung und Eigeninitiative wachsen können. Dabei wurden sowohl explizit kirchliche als auch bewusst, konfessionsunabhängige Angebote umgesetzt, die einen klaren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und mit den grundlegenden Werten der Kirche übereinstimmen.



Ein wichtiger Bestandteil war die Ausbildung Accos (Accomp) für konfirmierte Jugendliche, die sich künftig in Lagern und Projekten engagieren möchten. Das zweisprachig durchgeführte Ausbildungswochenende in St. Antoni vermittelte Grundlagen in Gruppendynamik, Spiel- und Programmanleitung sowie im Umgang mit Verantwortung. Die aktive Mitgestaltung durch die Jugendlichen selbst stärkte Eigeninitiative, Verlässlichkeit und Partizipation.

Ergänzend dazu wurde erneut eine Reise nach Taizé, initiiert von der Kirchgemeinde Môtier, organisiert. Dieser internationale Begegnungsort ermöglicht Jugendlichen, zur Ruhe zu kommen, sich mit Fragen von Sinn, Werten und Gemeinschaft auseinanderzusetzen und Menschen mit einem unterschiedlichen kulturellen Hintergrund zu begegnen. Viele der gemachten Erfahrungen wirken über die Reise hinaus und unterstützen die persönliche Orientierung der Teilnehmenden.

Ein fester Bestandteil der regionalen Jugendarbeit ist auch das jährliche Skicamp (Perfect Camp), das in Zusammenarbeit mit dem Centre d'animation de Vully durchgeführt wird. Rund 60 Jugendliche aus dem Kanton verbrachten eine gemeinsame Skiwoche, begleitet von einem engagierten Team junger Leiter/innen. Neben sportlichen Aktivitäten bot das Lager Raum für Gemeinschaft, Reflexion und Austausch. Thematische Impulse und gemeinsame Meditationen rundeten das Programm ab und machten das Skicamp für alle Beteiligten zu einer intensiven und verbindenden Erfahrung.

Das Reiselager (Reila), initiiert von der Kirchgemeinde Cordast, führte Jugendliche im Sommer 2025 von Bern über Wien und Transsilvanien bis nach Budapest. Neben kulturellen Eindrücken standen Begegnungen mit Jugendlichen aus Minderheitensituationen sowie ein soziales Engagementprojekt mit Roma-Kindern im Vordergrund. Die Reise verlangte Offenheit, Flexibilität und gegenseitige Unterstützung und bot zahlreiche Lernchancen ausserhalb des gewohnten Umfelds.

Ein weiteres bewährtes Angebot ist das JuCamp, eine Erlebniswoche für 12- bis 16-Jährige aus der Region Murten. Seit 2011 wird das Lager von einem engagierten jungen Leitungsteam organisiert und von der Kirchgemeinde Meyriez unterstützt. Das JuCamp fördert Gemeinschaft, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen und ist für viele Jugendliche ein wichtiger Ort positiver Gruppenerfahrungen.

Mit ihren Angeboten und ihrem Engagement übernimmt die Fachstelle Jugend Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und leistet einen messbaren Beitrag zur Jugendförderung, zur Präventionsarbeit und zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens im Kanton Freiburg.

Laila Goepel

## JAHRESBERICHT DEKAN FRANZÖSISCHSPRACHIG

### Innehalten auf unserem Weg...

Die Kolleginnen und Kollegen des Konvents, die ich unterstützen darf, finden sich oft in der Rolle wieder, wie Christus auf dem Weg nach Emmaus, anderen Menschen auf dem Weg des Lebens, des Glaubens zu begleiten.



Unsere Begegnungen, zu unterschiedlichen, mehr oder weniger glücklichen Anlässen, bieten die Gelegenheit, eine Pause einzulegen, innezuhalten, Luft zu holen und die Gegenwart Dessen zu erkennen, der auf geheimnisvolle Weise an unserer Seite mitgeht.

### In diesem Sinne war das Jahr 2025 insbesondere geprägt von:

- Der Begleitung verschiedener Kolleginnen und Kollegen in ihren pastoralen und diakonischen Ämtern.
- Dem Gottesdienst zur Begrüssung von Pfarrer Martin Burkhard in der Kirchgemeinde Châtel-St-Denis la Veveyse am 12. Januar.
- Dem Begrüssungsgottesdienst für Pfarrerin Béatrice Perregaux in der Kirchgemeinde Châtel-St-Denis la Veveyse vom 2. März.
- Dem Gottesdienst zum Abschied von Pfarrerin Marion Moser in der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac und der freiburgischen Broye am 6. Juli.
- Dem Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Norbert Wysser in der Kirchgemeinde Cordast am 7. September.
- Dem Begrüssungsgottesdienst für Pfarrerin Noriane Rapin in der Kirchgemeinde Freiburg am 14. September.
- Dem Gottesdienst für den Empfang von Pfarrerin Andrea Mösching in der Kirchgemeinde Meyriez am 30. November.
- Der Aufrechterhaltung der Kontakte zu allen französischsprachigen Amtsträgerpersonen sowie zu zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die die ERKF verlassen haben.
- Dem Versand verschiedener Karten und Mitteilungen zur Beziehungspflege.
- Regelmässigem Austausch und guter Zusammenarbeit mit dem deutschsprachigen Dekan Norbert Wysser sowie anschliessend dem am Konvent vom 3. Oktober gewählten Andri Kober.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für dieses Amt als Dekan und hoffe, daran mitzuarbeiten, dass sich die Gegenwart Christi auch in unseren Gesprächen manifestieren kann.

*Daniel Nagy*

## JAHRESBERICHT DEKAN DEUTSCHFREIBURG 2024



### Wichtige Momente des Austausches

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» (Matthäus 18,20). Dass zwei Menschen in Jesu Namen zusammen sind, reicht, damit sein Geist da ist – wenn das nicht eine tröstliche Zusage ist! All unser kirchliches Handeln und auch die Arbeit des Dekanates stehen also auf einer guten Grundlage.

In meinen letzten drei Quartalen des Jahres 2025 als Dekan, durfte ich einen Kollegen in den verdienten Ruhestand begleiten. Bis zuletzt blieb er motiviert, positiv und dankbar für viele Momente, in denen die Worte aus Matthäus 18,20 in seinem Dienst spür- und erlebbar wurden.

Bemerkenswert viele Kolleg/innen, nämlich fünf Pfarrpersonen durfte ich 2025 neu im freiburgischen Kirchendienst begrüßen. Eine besonders schöne Aufgabe, zumal die Pfarrpersonen-Suche für die Kirchgemeinden zunehmend eine Herausforderung wird.

Daneben pflegte ich den Austausch mit Kolleg/innen bei zahlreichen Besuchen, in Telefongesprächen oder auch bei unseren regelmässigen Konventssitzungen.

Ein wichtiger Moment des Austausches war im Mai 2025 auch die Retraite der Amtsträger/innen im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni. Ein Moment auch, an dem die Worte Jesu «Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» besonders erlebbar wurden.

*Norbert Wysser*



In der Oktobersitzung des Pfarrkonvents wurde ich als Nachfolger von Norbert Wysser zum Dekan des deutschsprachigen Pfarrkonvents gewählt.

Ich danke allen meinen Kolleg/innen – auch den französischsprachigen – für das Vertrauen in meine Person. Norbert Wysser verabschiedeten wir nach Neuenegg, wo er nach Jahrzehnten in Cordast in ein neues Pfarramt in der Berner Kirche wechselte. An dieser Stelle wünsche ich ihm viel Geschick und Erfüllung im Landeskirchendienst von RefBEJUSO.

Sogleich übernahm ich die Amtspflichten mit Engagement und Freude. Die ersten Besuche von Abschieds- und Begrüssungsgottesdiensten in der Region waren spannend und erleichterten zum Beispiel beim anschliessenden Apéro das Kennenlernen von und «Netzwerken» mit engagierten Amtsträger/innen und Vertreter/innen der Kirchgemeinderäte. Es ist immer wieder eine Freude, auch für Gaumen und Auge, zu erleben, wie sehr sich in den Kirchgemeinden die Freiwilligen «ins Zeug» legen und opulente Buffets zum leiblichen Wohl vorbereiten. Vielen Dank!

Sowohl das leibliche Wohl als Voraussetzung, wie auch das geistliche und seelische Wohlergehen sind für Amtsträger/innen grundlegend für die Arbeit und das Erfüllen der Pflichten gegenüber den ihnen anvertrauten Kirchenmitgliedern. Mir ist sehr daran gelegen, für meine Kolleginnen und Kollegen mit offenem Ohr und weitem Herzen da zu sein und auch die Verantwortungsträger/innen in den Gremien zu unterstützen und zu stärken. Auf dass Vertrauen und Gespräche in gutem Einvernehmen und im konstruktiven Fluss blieben. «B'hüet n'Ech alli Gott» und wendet Euch vertrauensvoll an mich, bevor der Kropf platzt.

*Andri Kober*

## KONTAKTE

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE DES KANTONS FREIBURG  
PREHLSTRASSE 11  
3280 MURTEN  
TELEFON 026 670 45 40  
info@ref-fr.ch



ref-fr.ch



erkf-eerf



Eglise év réf du canton de Fribourg / Ev-ref Kirche des Kantons Freiburg



<https://www.linkedin.com/company/freiburgerkantonalkirche/>



Eglise évangélique réformée  
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons Freiburg